

welches aus hochsiedendem Ligroin, worin es in der Wärme gut, in der Kälte schwer löslich ist, umkrystallisiert wird, unter Beobachtung der Vorsicht, dass nicht über Wasserbadtemperatur erhitzt wird, da sonst partielle Zersetzung eintritt. Es bilden sich so durchaus einheitliche, glänzende, weisse Nadeln, die unter vorübergehendem Erweichen bei etwa 127—130° schmelzen und laut Analyse aus Tribenzylzinnchlorid bestehen. An analysenreinem Product wurden etwa 2 g gewonnen.

Das Tribenzylzinnchlorid ist nicht unzersetzt destillierbar; es ist sehr leicht löslich in Pyridin, Aceton, Benzol, Aether, Schwefelkohlenstoff, Chloroform, schwer in leicht siedendem Ligroin und absolutem Alkohol und unlöslich in Wasser. Kocht man das Chlorid in wässriger Aufschlammung mit Ammoniak oder Soda, so bildet sich unter Chlorverlust ein aus Ligroin gut krystallisirender Körper, der wohl $(C_6H_5.CH_2)_3Sn.OH$ ist.

Analyse: Der Chlorgehalt wurde nach dem Zersetzen der Substanz mit Soda titrimetrisch bestimmt.

0.1859 g Sbst.: 0.3991 g CO_2 , 0.0680 g H_2O . — 0.2676 g Sbst.: 0.5760 g CO_2 , 0.1198 g H_2O . — 0.1727 g Sbst.: 4.0 ccm $\frac{1}{10}$ -Ag NO_3 . — 0.1431 g Sbst.: 3.3 ccm $\frac{1}{10}$ Ag NO_3 .

Ber. C 59.02, H 4.92, Cl 8.31.

Gef. » 58.55, 58.70, » 4.06, 4.98, » 8.22. 8.18.

Zürich, Chem. Univ.-Labor., im Januar 1904.

51. Martin Freund: Ueber Indolfarbstoffe:

[Mittheilung aus dem chemischen Labor. des phys. Vereins zu Frankfurt a. M.]

(Eingegangen am 20. Januar 1904.)

Im vorletzten Heft der Berichte haben Renz und Loew¹⁾ eine Anzahl von Verbindungen beschrieben, welche durch Condensation von Aldehyden (1 Mol.) mit Methylketol (2 Mol.) entstehen. Ich möchte darauf hinweisen, dass einige der daselbst erwähnten Substanzen schon früher von mir in Gemeinschaft mit G. Lebach²⁾ erhalten worden sind. Letzterer hat die Versuche unterdessen mit einer Reihe anderer Aldehyde fortgesetzt und die Resultate zu einer Promotionsarbeit zusammengestellt. Da Hr. Lebach aber das Examen erst im Sommer

¹⁾ Diese Berichte 36, 4326 [1903].

²⁾ Diese Berichte 36, 308 [1903].

wird ablegen können, so möchte ich, um ihm die Priorität zu sichern die Verbindungen, welche seitdem noch von ihm dargestellt worden sind, kurz anführen.

Jodmethylat des *p*-Dimethylamidobenzyliden-monomethylketols, $J(CH_3)_3N \cdot C_6H_4 \cdot CH(C_9H_5N)_2$, weisse Nadelchen, Schmp. 181—182°.

o-Oxybenzyliden-dimethylketol, $(OH)C_6H_4 \cdot CH(C_9H_5N)_2$, weisse Nadelchen, Schmp. 230—231°.

o-Oxybenzyliden-monomethylketol-chlorhydrat, $(OH)C_6H_4 \cdot CH(C_9H_7N) \cdot HCl$, röthliche Blättchen, Schmp. 202°.

o-Nitrobenzyliden-di-*N*-äthylmethylketol, $NO_2 \cdot C_6H_4 \cdot CH(C_9H_7N \cdot C_2H_5)_2$, hellgelbe Nadelchen, Schmp. 220—221°.

o-Oxybenzyliden-di-*N*-äthylmethylketol, $(OH)C_6H_4 \cdot CH(C_9H_7N \cdot C_2H_5)_2$, weisse Nadeln, Schmp. 229°.

o-Chlor-*p*-dimethylamido-benzyliden-di-*N*-äthylmethylketol, $(CH_3)_2N \overset{Cl}{>} C_6H_3 \cdot CH(C_9H_7N \cdot C_2H_5)_2$, weisse Nadeln, Schmp. 219°.

Valerylen-dimethylketol, $C_4H_9 \cdot CH(C_9H_5N)_2$, weisse Nadeln, Schmp. 157°.

Piperonylen-dimethylketol, $(CH_2O)_2C_6H_3 \cdot CH(C_9H_5N)_2$, weisse Nadeln, Schmp. 213°.

Piperonylen-monomethylketol-chlorhydrat, $(CH_2O)_2C_6H_3 \cdot CH(C_9H_7N) \cdot HCl$, röthlich-braune, glänzende Schuppen, Schmp. 194°.

Piperonylen-di-*N*-äthylmethylketol, $(CH_2O)_2C_6H_3 \cdot CH(C_9H_7N \cdot C_2H_5)_2$, weisse Nadeln, Schmp. 175°.

Ueber diese Körper und die daraus erhaltenen Farbstoffe wird später ausführlich berichtet werden.

Weitere Versuche nach dieser Richtung möchte ich mir vorbehalten.